

Branchenbericht Verkehr 2025

Auswertung von Arbeitsunfähigkeitsdaten
der AOK-versicherten Beschäftigten

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Population	4
Branchenstruktur	4
Altersstruktur der Branche	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Kennzahlen der Branche	6
Krankenstand im Zeitverlauf	6
Krankenstände der einzelnen Teilbereiche	7
Krankenstand – saisonaler Verlauf	8
Krankenstand nach Alter und Geschlecht	9
Krankenstand in den Regionen	10
AU-Fälle und Falldauer	11
AU-Fälle in den Regionen	12
Arbeitsunfähigkeitsquote	13
Diagnosehauptgruppen	14
Ausgewählte Hauptdiagnosegruppen	14
AU-Fälle im Zeitverlauf	15
AU-Tage im Zeitverlauf	16
Die Top-10 Diagnosen	17
Die Verkehrsbranche im Vergleich	18
Branchenkrankenstände	18
Muskel-Skelett-Erkrankungen	19
Psychische Erkrankungen	20
Anhang	21
Datenbasis und Erhebungsgrundlage	22
Impressum	22

Einleitung

Der vorliegende Branchenbericht analysiert die Belastungslage der Beschäftigten in der Verkehrsbranche. Der Schwerpunkt unseres Reports liegt auf den Phasen der Arbeitsunfähigkeit (AU), gemessen an AU-Quoten, AU-Fallzahlen und Diagnosehauptgruppen, an denen sich physische wie psychische Belastungen der Berufsfelder im Linien- und S-Bahn-Verkehr ablesen lassen. Deutlich zeigt sich, dass die Belastungssituation im Personenverkehr eine andere ist als im Güterverkehr.

Besonders problematisch ist die Situation bei den Bus- und Bahnfahrerinnen und -fahrern. Es ist davon auszugehen, dass ihre Belastungen im Arbeitsalltags in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Zeitdruck, lange Pendel- und Dienstzeiten und wechselnde Schichtsysteme führen ebenso wie ein hohes Verkehrsaufkommen, Staus, Baustellen und Streckensperrungen, widrige Wetterbedingungen und steigenden Fahrgastzahlen zu einem permanent hohen Stresslevel, welches ernsthafte Risiken für die Gesundheit der Beschäftigten mit sich bringt.

Die Belastungen, denen die Beschäftigten dieser Branche ausgesetzt sind, spiegeln sich in der Datenlage wider: Muskel-Skelett-Erkrankungen und psychische Störungen sind zentrale Treiber des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens. Muskel-Skelett-Erkrankungen deuten auf repetitive oder belastende Bewegungsmuster, Zwangshaltungen und physische Ermüdung hin, während psychische Erkrankungen oft aus Dauerstress und emotionaler Belastung resultieren.

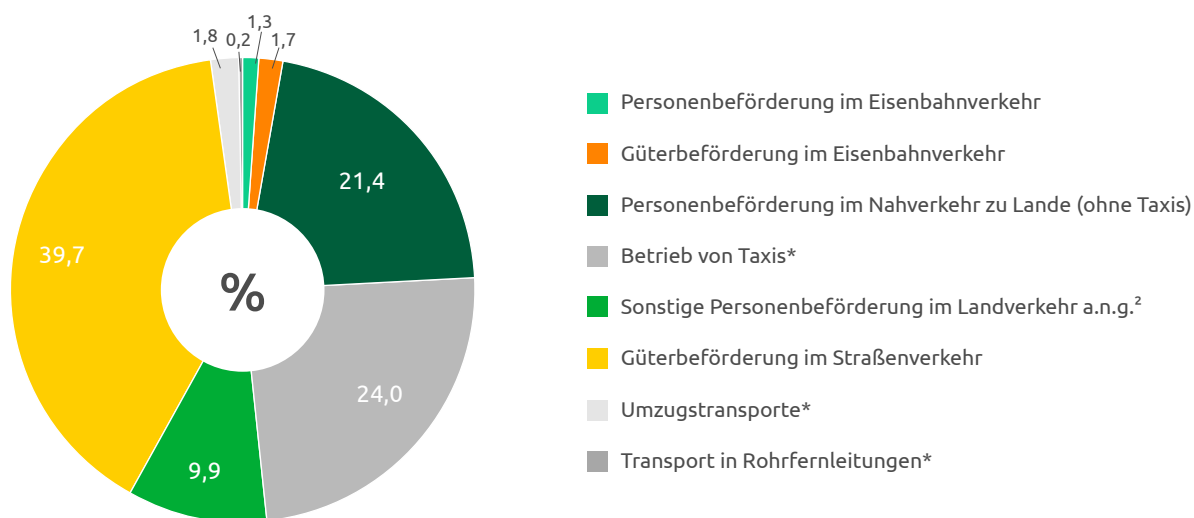
Die Daten zeigen, dass Gesundheitsrisiken nicht isoliert auftreten, sondern in Wechselwirkung stehen mit der angespannten Personalsituation in der Branche. Der Fachkräftemangel führt zu einer höheren Arbeitsbelastung für die vorhandenen Beschäftigten, sie arbeiten häufig unter Druck oder sogar, wenn sie nicht ganz gesund sind, machen Überstunden und sehen sich mit steigenden Kundenerwartungen konfrontiert. Belastende Faktoren, die mit dem Arbeitsumfeld zusammenhängen, erhöhen so den Druck auf Beschäftigte, die bereits durch die Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit körperlich und seelisch stark beansprucht sind. Häufig sind längere Ausfallzeiten die Folge, so dass die Personaldecke noch dünner wird - ein Teufelskreis.

Kritisch anzumerken ist, dass Krankenstände nicht eindimensional zu bewerten sind: Sie sind das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels aus Arbeitsorganisation, Sicherheits- und Gesundheitsmanagement, Arbeitszeitmodellen sowie regionalen Schichtplänen. Gleichwohl bieten die AU-Daten eine wichtige Grundlage, um Handlungsbedarf abzuleiten: gezielte Präventionsmaßnahmen, verbesserte Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz, ergonomische Optimierung der Arbeitsplätze für Fahrer/-innen, Stressmanagement-Programme sowie eine sinnvolle Arbeitszeitsynchronisation können dazu beitragen, Ausfallzeiten zu reduzieren und die Qualität des öffentlichen Verkehrsangebots sicherzustellen.

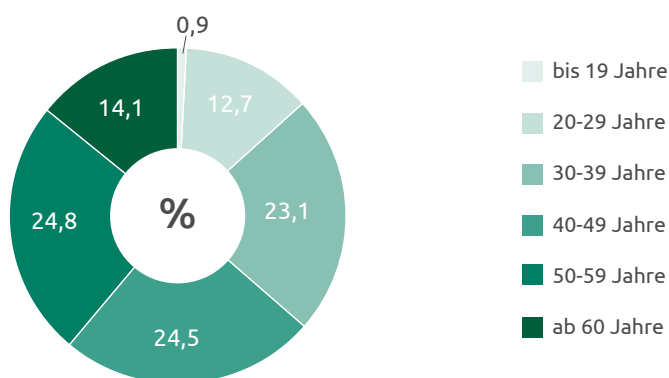
Population

In diesem Bericht konzentrieren wir uns auf die Bereiche Personen- sowie Güterbeförderung. Diese gehören zum Wirtschaftszweig 49 „Landverkehr und Transport in Rohrleitungen“. Das folgende Diagramm zeigt die Branchenstruktur; dabei sind nur die hier in dunkleren Farben dargestellten Branchen Gegenstand dieses Reports.¹

Branchenstruktur



Altersstruktur der Branche



Insgesamt 41.039 AOK-versicherte Personen sind in den ausgewerteten Bereichen Personen- und Güterbeförderung beschäftigt. Der Altersdurchschnitt ist mit 44,8 Jahren eher hoch, 10,8% der Beschäftigten sind weiblich, jeweils ein Viertel der über 40.000 Personen kann den drei mittleren Altersgruppen (30-39, 40-49 und 50-59 Jahre) zugeordnet werden. Auffällig ist, dass die Beschäftigten unter 30 Jahren mit 13,6% deutlich in der Minderheit sind. Junge Menschen sind unterrepräsentiert, so dass angenommen werden kann, dass die Branche ein Nachwuchsproblem hat.

¹Nicht berücksichtigt wurden Taxis, Transport und Rohrfernleitungen und Speditionen (s. Grafik des Monats März 2025, [Grafik_des_Monats_Maerz_2025.pdf](#))

²Anderweitig nicht genannt

Das Wichtigste in Kürze

- Der Krankenstand in der Personen- und Güterbeförderung liegt mit 8,18% etwas höher als im Vorjahr. Dies ist ausschließlich auf einen Anstieg um 3,5 Prozent bei den Langzeitkrankenständen zurückzuführen.
- Auf 100 ganzjährig Versicherte kamen 211,7 Arbeitsunfähigkeitsmeldungen. Die Zahl der Krankschreibungen lag somit um 2,0 Prozent über dem Vorjahreswert.
- Im Schnitt fiel ein/-e AOK versicherte/-r Beschäftigte/-r im Falle einer Erkrankung 14,1 Kalendertage aus, ein leichter Rückgang zum Vorjahr um 0,7 Prozent.
- Die Arbeitsunfähigkeitsquote, also der Anteil der Beschäftigten, die sich einmal oder mehrfach arbeitsunfähig meldeten, beträgt 57,9%. Im Vorjahr waren es nur 57,3%.

Jahr	Gesamt- krankenstand	≤ 42 Tage	> 42 Tage	AU-Fälle je 100 VJ	AU-Tage je 100 VJ	Ø Falldauer	AU- Quote
2023	8,09	5,50	2,59	207,6	2951,2	14,2	57,3
2024	8,18	5,50	2,68	211,7	2986,4	14,1	57,9
Veränderung (in %)	1,1	0,0	3,5	2,0	1,2	-0,7	1,1

Langzeitkrankenstände

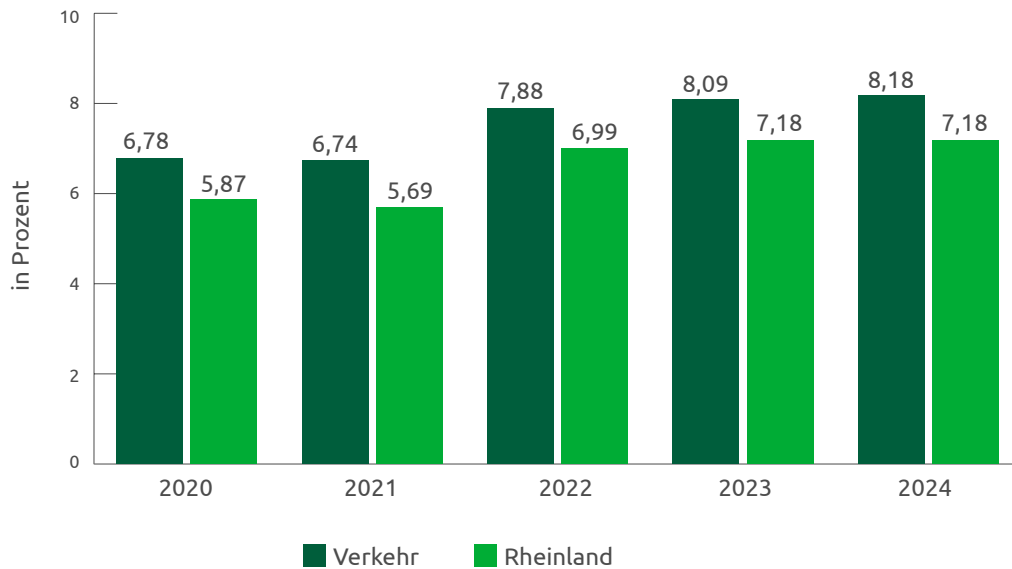
+3,5%

57,9%

mindestens einmal
arbeitsunfähig

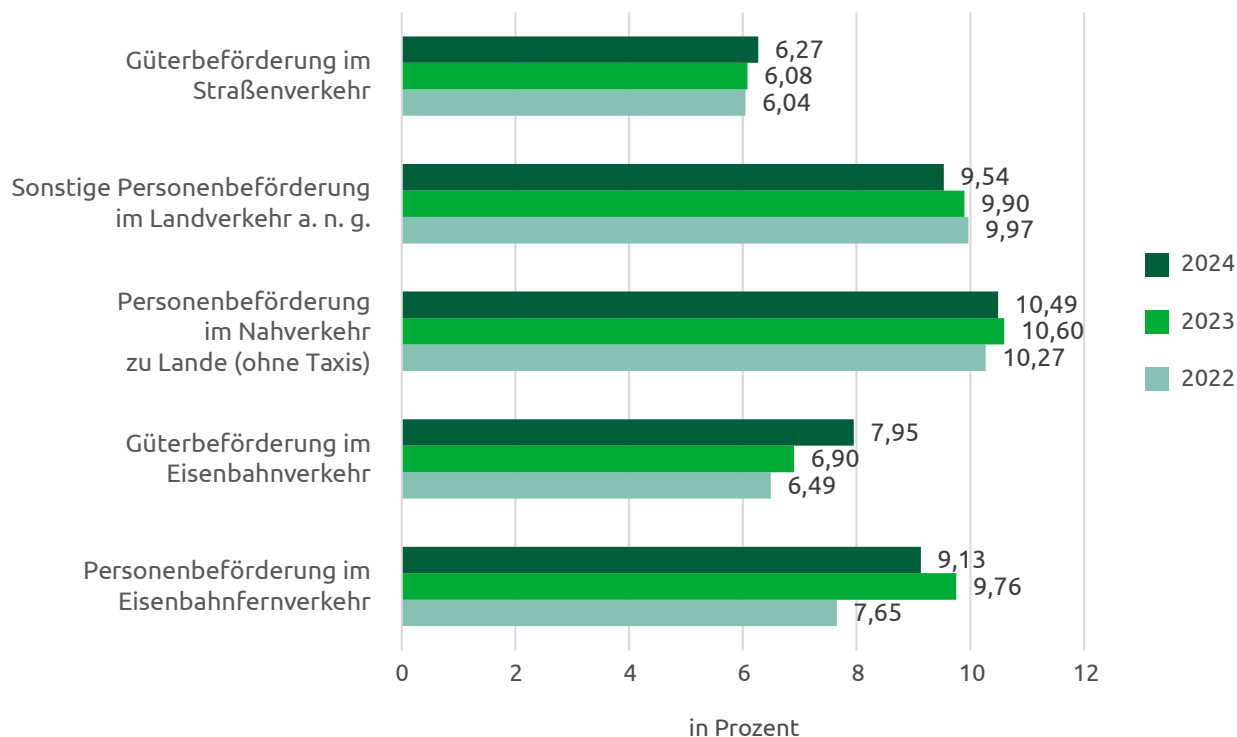
Kennzahlen der Branche

Krankenstand im Zeitverlauf



Der Krankenstand der mehr als 41.000 AOK-versicherten Beschäftigten in der Personen- und Güterbeförderung hat 2024 mit 8,18 Prozent ein neues Rekordhoch erreicht. Der Abstand zum durchschnittlichen Krankenstand im gesamten Rheinland hat sich ebenfalls weiter vergrößert und liegt bei einem ganzen Prozentpunkt.

Krankenstände der einzelnen Teilbereiche

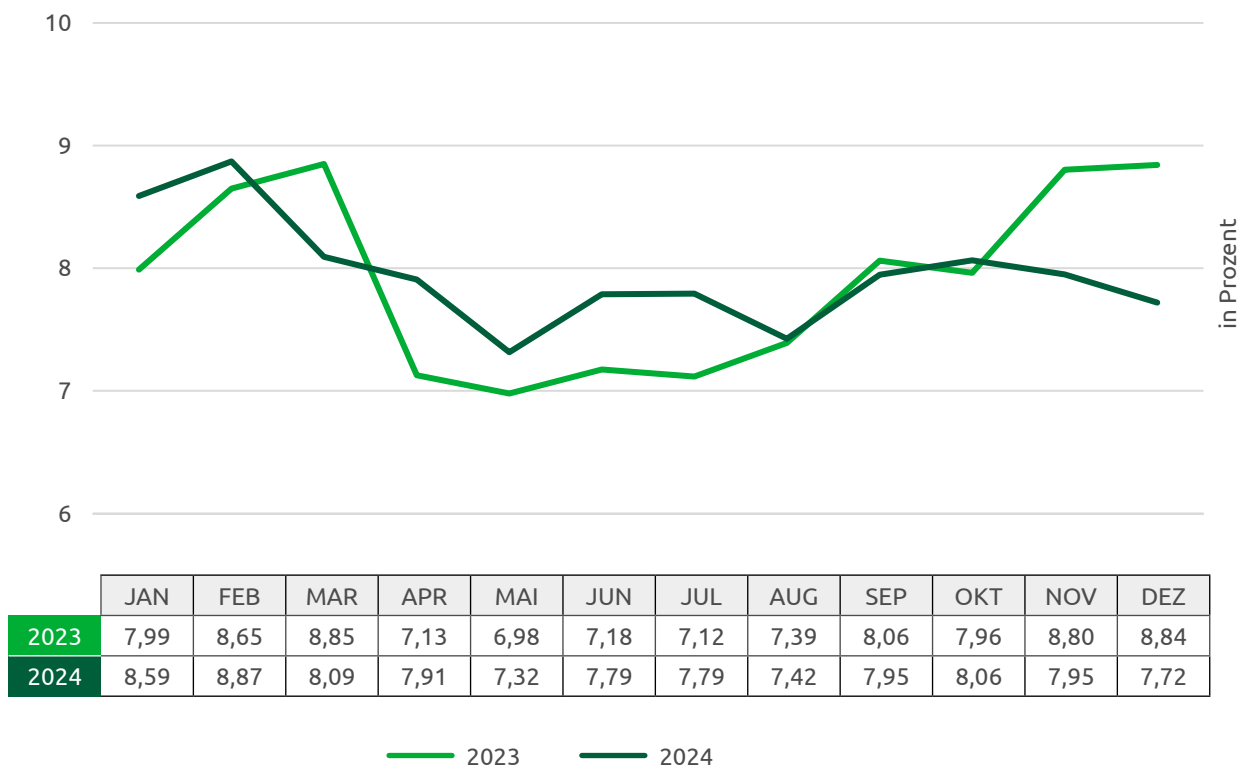


Beim Blick auf die Krankenstände der verschiedenen Bereiche der Verkehrsbranche fällt auf, dass die Beschäftigten in der Personenbeförderung deutlich häufiger aufgrund von Erkrankungen ausfallen als jene der Güterbeförderung. Der Krankenstand in der Personenbeförderung im Straßen-/Landverkehr lag 2024 bei 10,49 bzw. 9,54 Prozent, im Eisenbahnverkehr bei 9,13 Prozent. Die Güterbeförderung hingegen

verzeichnete deutlich geringere Werte: 7,95% waren es bei der bei Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr und sogar nur 6,27% in der Güterbeförderung im Straßenverkehr. Zu vermuten ist, dass der höhere Kundenkontakt sowie ggf. auch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen im Stadtverkehr hier Ursache für zusätzliche Belastungen ist.²

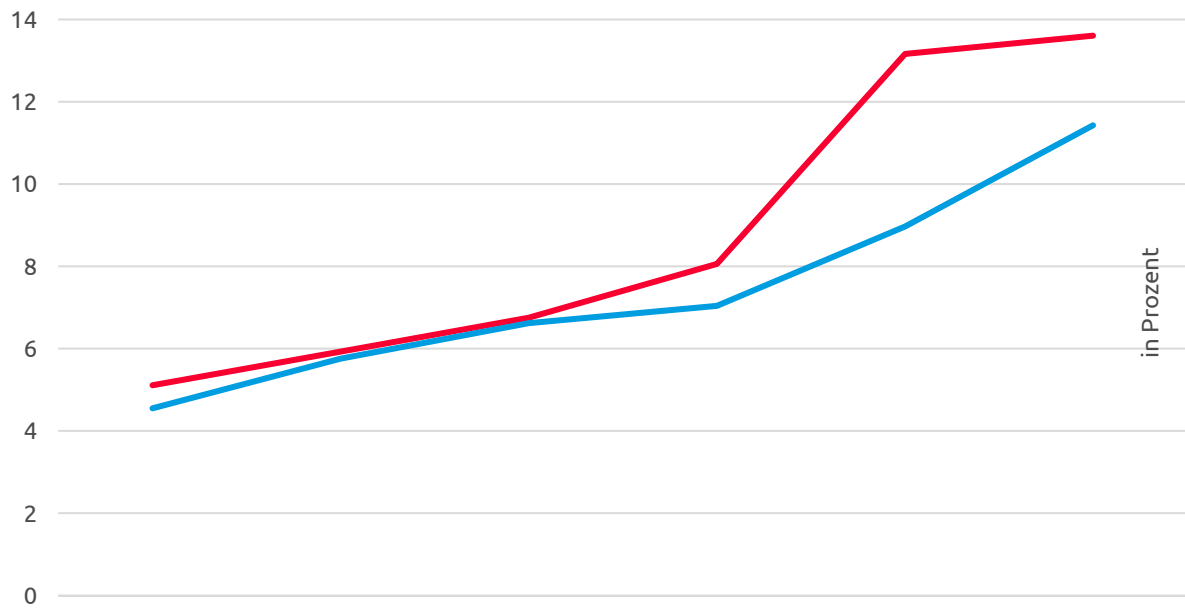
² Einen genaueren Einblick für die Gruppe Bus- und Straßenbahnfahrer/-innen finden Sie hier: [Grafik des Monats März 2024.pdf](#)

Krankenstand – saisonaler Verlauf



Schaut man sich die monatlichen Krankenstände in der Personen- und Güterbeförderung an, so waren Januar und Februar die Monate mit den höchsten AU-Quoten. Aber auch in den traditionell „gesünderen“ Sommermonaten Juni und Juli war der Krankenstand mit jeweils 7,79 Prozent relativ hoch. Im Vorjahr hingegen war ab April ein deutlicherer Rückgang des Krankenstandes zu verzeichnen.

Krankenstand nach Alter und Geschlecht



	bis 19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	über 60 Jahre
Frauen	5,11	5,93	6,75	8,06	13,16	13,60
Männer	4,55	5,76	6,62	7,04	8,97	11,43

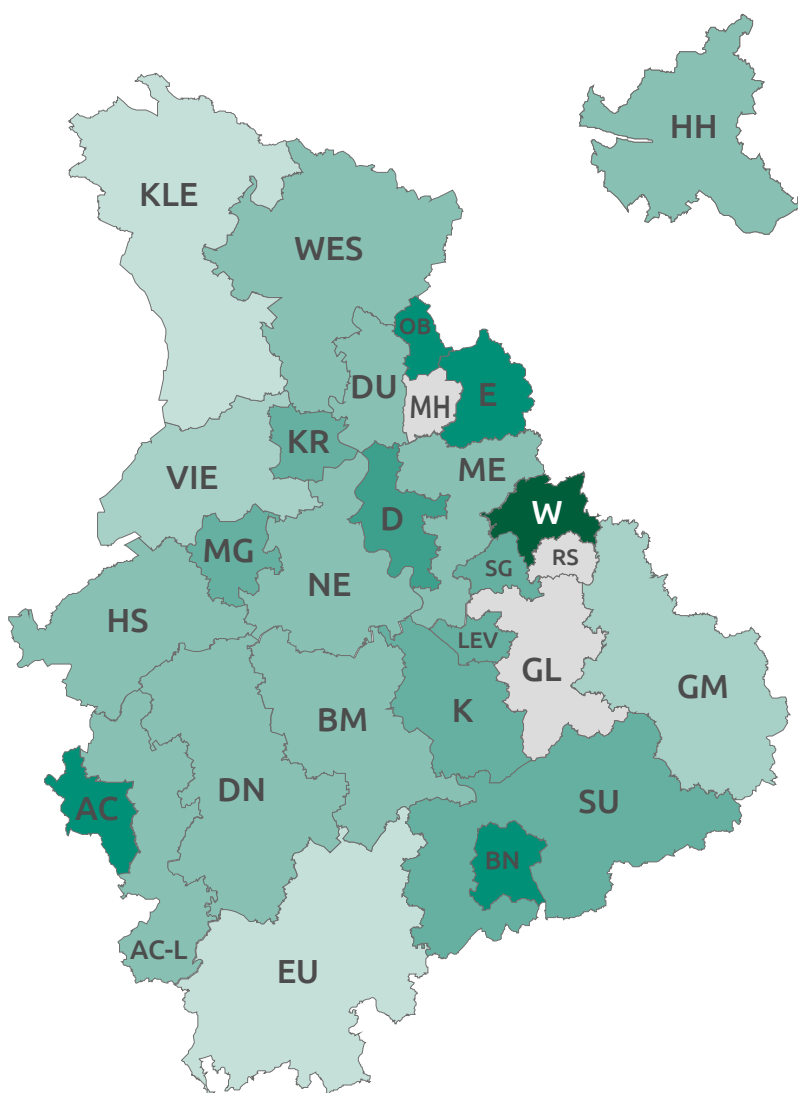
— Frauen — Männer

Der Frauenanteil in der Branche liegt bei 10,8 Prozent. Während die Krankenstände bis 39 Jahre für beide Geschlechter ähnlich hoch sind, werden die Unterschiede mit zunehmendem Alter größer, besonders deutlich wird das in der Altersgruppe 50-59 Jahre. Bei den Frauen ist bereits von der Altersgruppe 40-49 hin zu den 50-59-Jährigen ein sehr großer Anstieg festzustellen. Bei den Männern hingegen wird der Krankenstand erst bei den Beschäftigten 60+ zweistellig (11,43%).

Krankenstand in den Regionen

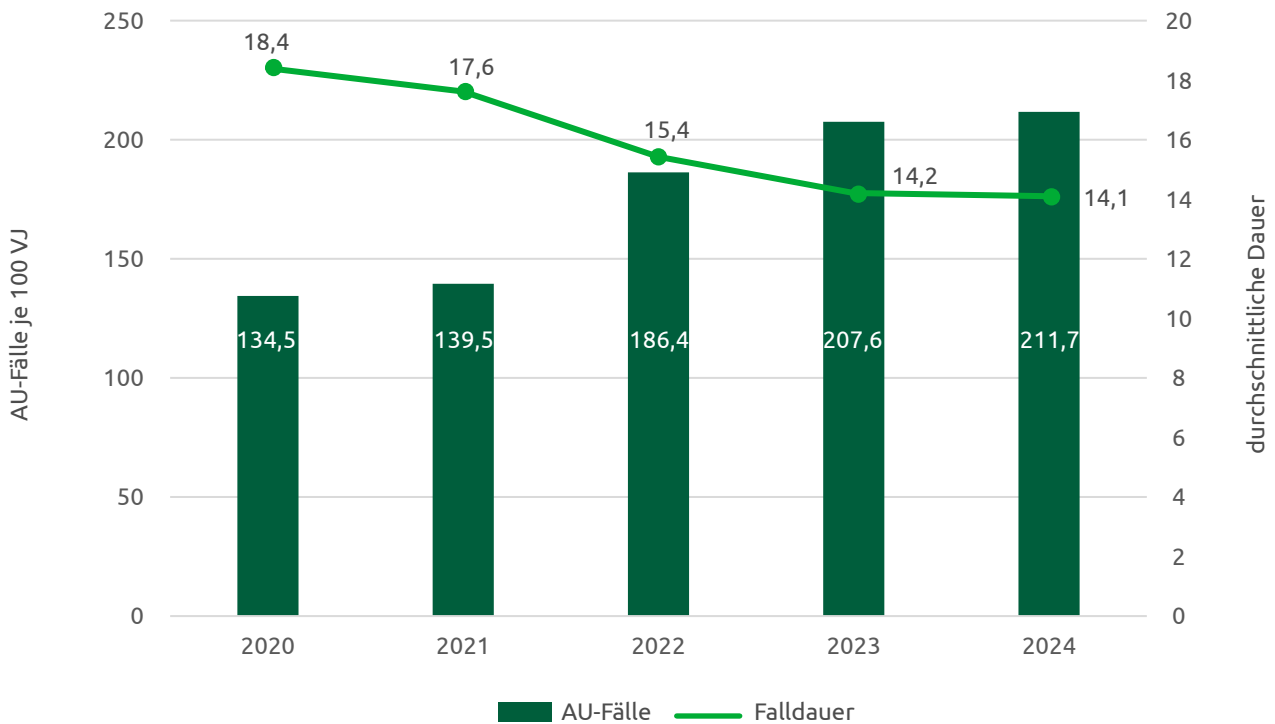
REGION	Krankenstand in %
Wuppertal	10,59
Aachen	10,53
Essen	10,30
Oberhausen	10,25
Bonn	10,11
Düsseldorf	9,36
Köln	8,76
Krefeld	8,49
Leverkusen	8,49
Mönchengladbach	8,28
Rhein-Sieg-Kreis	8,10
Solingen	8,08
Hamburg	7,87
Rheinkreis Neuss	7,81
Kreis Heinsberg	7,54
Kreis Aachen	7,47
Rhein-Erft-Kreis	7,35
Kreis Düren	7,32
Kreis Wesel	7,28
Kreis Mettmann	7,28
Duisburg	7,22
Oberberg. Kreis	6,59
Kreis Viersen	6,46
Kreis Euskirchen	5,66
Kreis Kleve	5,07
Mülheim a.d. Ruhr	*
Remscheid	*
Rhein.-Berg.-Kreis	*
Rheinland/Hamburg	8,18

*zu geringe Versichertenanzahl



Die Krankenstände nach Regionen variieren in der Verkehrsbranche deutlich. Während vor allem größere Städte Werte über 10 Prozent aufweisen, sind die geringsten Krankenstände von 5-6 Prozent in ländlicheren Regionen zu finden. Bei den Unterschieden spielt auch das Verhältnis der Beschäftigten in der Personen- zu jenen in der Güterbeförderung eine Rolle, da sich die Krankenstände in diesen beiden Teilbereichen deutlich voneinander unterscheiden (s. Seite 7 / Krankenstände der einzelnen Teilbereiche). Zum Beispiel sind in Wuppertal besonders viele Beschäftigte der Personenbeförderung zugeordnet, der Kreis Kleve jedoch zählt viele Beschäftigte der Güterbeförderung.

AU-Fälle und Falldauer



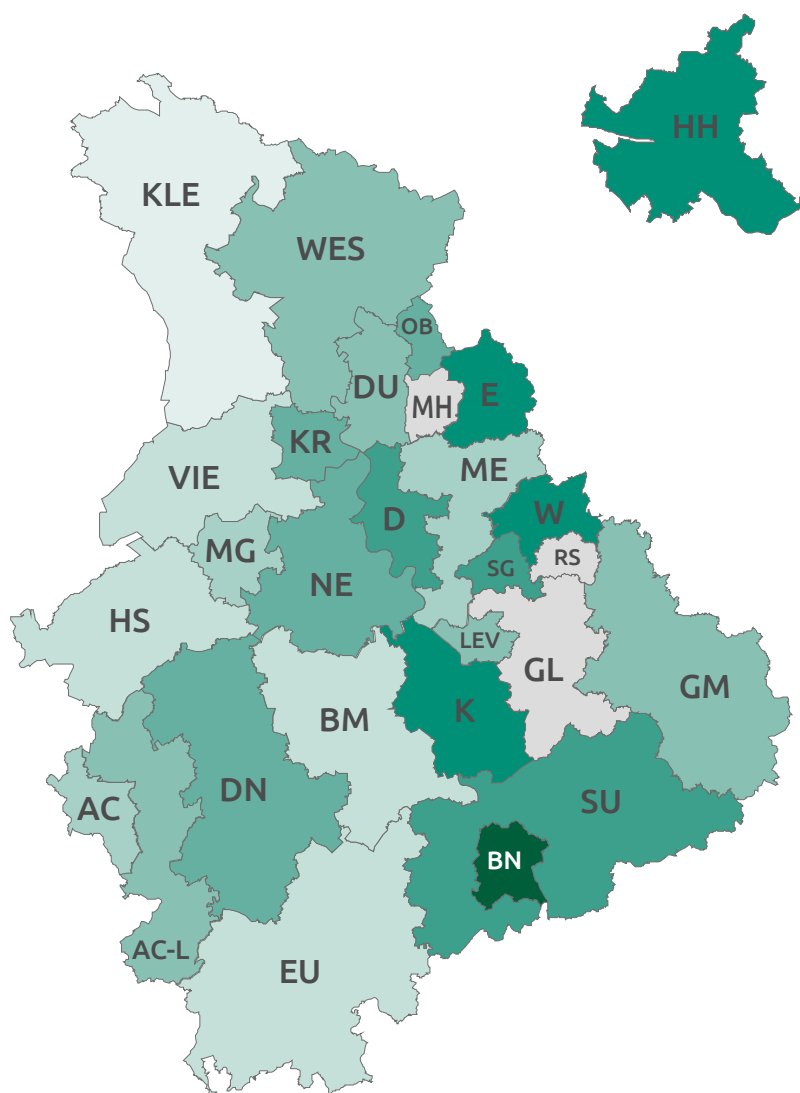
2024 haben die Arbeitsunfähigkeitsfälle im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozent zugenommen. Die durchschnittliche Falldauer hingegen ist von 14,2 auf 14,1 Kalendertage minimal zurückgegangen. Auch hier spielt die Einführung der eAU ab 2022 eine Rolle, denn es fließen mehr Kurzeiterkrankungen in die Statistik mit ein und beeinflussen so die Falldauer.

Im Vergleich zur Gesamtpopulation ist die Anzahl der AU-Fälle in der Verkehrsbranche geringer (2024: 242,6 AU-Fälle je 100 VJ im Rheinland), die Dauer einer Erkrankung jedoch deutlich höher (14,1 im Vergleich zu 10,8 Kalendertagen). Eine Erklärung liefert hier das höhere Durchschnittsalter in der Branche (44,8 Jahre, Rheinland: 41,0), denn mit höherem Alter steigt statistisch bei Arbeitsunfähigkeit die Falldauer, während die Anzahl der Fälle rückläufig ist.

AU-Fälle in den Regionen

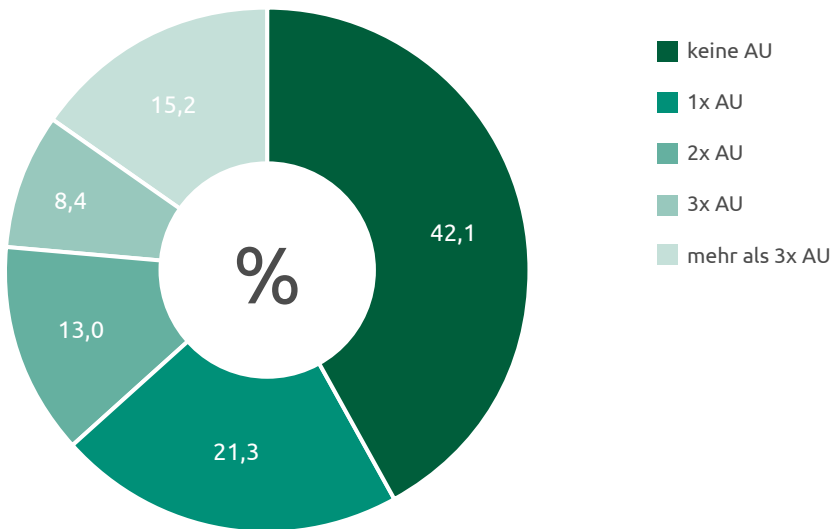
REGION	AU-Fälle je 100 VJ
Bonn	277,6
Wuppertal	246,4
Essen	245,5
Köln	242,9
Hamburg	235,7
Solingen	232,8
Düsseldorf	230,8
Rhein-Sieg-Kreis	227,6
Oberhausen	211,7
Rheinkreis Neuss	205,8
Krefeld	195,3
Kreis Düren	194,5
Leverkusen	188,2
Oberberg. Kreis	188,1
Duisburg	180,2
Mönchengladbach	178,3
Kreis Mettmann	177,8
Aachen	175,0
Kreis Wesel	172,3
Kreis Aachen	172,0
Rhein-Erft-Kreis	168,6
Kreis Heinsberg	167,5
Kreis Euskirchen	143,6
Kreis Viersen	142,2
Kreis Kleve	88,9
Mülheim a.d. Ruhr	*
Remscheid	*
Rhein.-Berg.-Kreis	*
Rheinland/Hamburg	211,70

*zu geringe Versichertenanzahl



Auch bei den AU-Fällen sind deutliche regionale Unterschiede erkennbar. Mit 277,6 AU-Fällen führt Bonn das Ranking an; mit nur einem knappen Drittel dieses Wertes (88,9) ist der Kreis Kleve ein Ausreißer - hier sind allerdings auch kaum Beschäftigte in der Personenbeförderung zu finden. Auch bei den Fällen zeigen sich, ebenso wie bei den regionalen Krankenständen, die deutlich höheren Werte in Städten im Vergleich zu den ländlicheren Regionen.

Arbeitsunfähigkeitsquote



Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Gesundheitsquote in %	54,3	53,6	44,0	42,7	42,1

Die Arbeitsunfähigkeitsquote in der Verkehrsbranche ist 2024 weiter gestiegen, nämlich von 57,3 auf 57,9 Prozent, dennoch liegt sie weiterhin deutlich unter dem Wert des gesamten Rheinlandes (63,7 Prozent). Dies ist vor allem auf die höhere Gesundheitsquote in der Verkehrsbranche zurückzuführen, denn 42,1 Prozent der Beschäftigten haben 2024 keine AU eingereicht.³ Etwa 21 Prozent waren einmal AU, 13 Prozent hatten zwei Episoden und 23,6 Prozent drei oder mehr Arbeitsunfähigkeiten.

³Zum Vergleich: Im gesamten Rheinland lag die Gesundheitsquote 2024 bei 36,3%, vgl. Rheinlandbericht 2025, Seite 11: [BGF GmbH :: Gesundheitsberichte](#)

Diagnosehauptgruppen

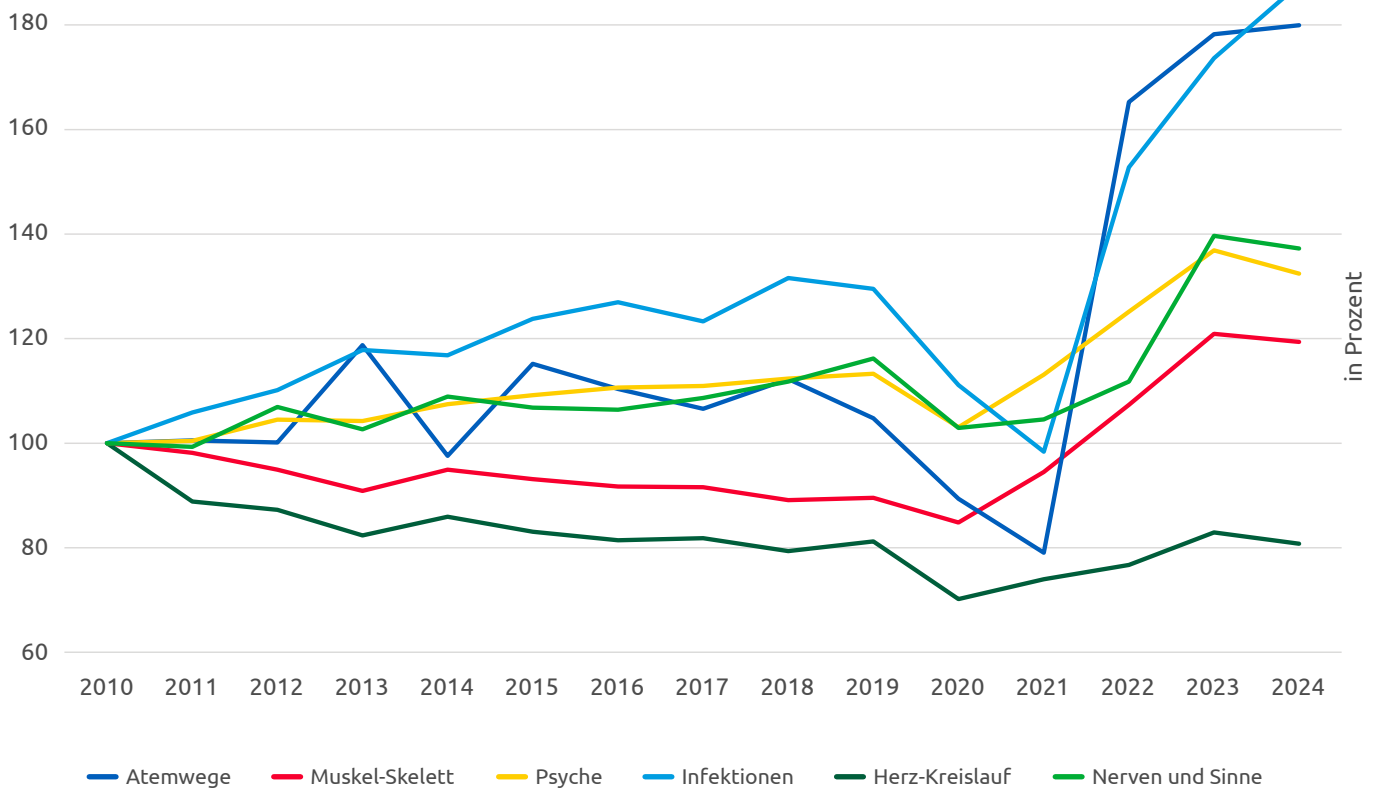
Ausgewählte Hauptdiagnosegruppen

Die meisten AU-Fälle in der Verkehrsbranche gehen auf Atemwegserkrankungen zurück, auch wenn der Anteil der AU-Fälle aufgrund dieser Diagnose im Vergleich zur Gesamtpopulation deutlich geringer ist (66,5 in der Verkehrsbranche zu 86,6 AU-Fällen je 100 VJ gesamt). Auf Platz 2 rangieren in der Branche die Muskel-Skelett-Erkrankungen, welche die Ursache für 17,4 Prozent der AU-Fälle sind und nach wie vor fast doppelt so viele Ausfalltage verursachen wie Atemwegserkrankungen. Es folgen die psychischen Erkrankungen, auf die 560,6 AU-Tage je 100 VJ zurückzuführen sind.

AU-Fälle je 100 VJ	Atemwege	Muskel-Skelett	Psyche	Infektionen	Verletzungen	Herz-Kreislauf	Nerven und Sinne
2024	66,5	49,2	15,4	25,1	14,9	10,8	14,6
2023	65,8	49,9	15,9	23,2	14,7	10,8	14,9

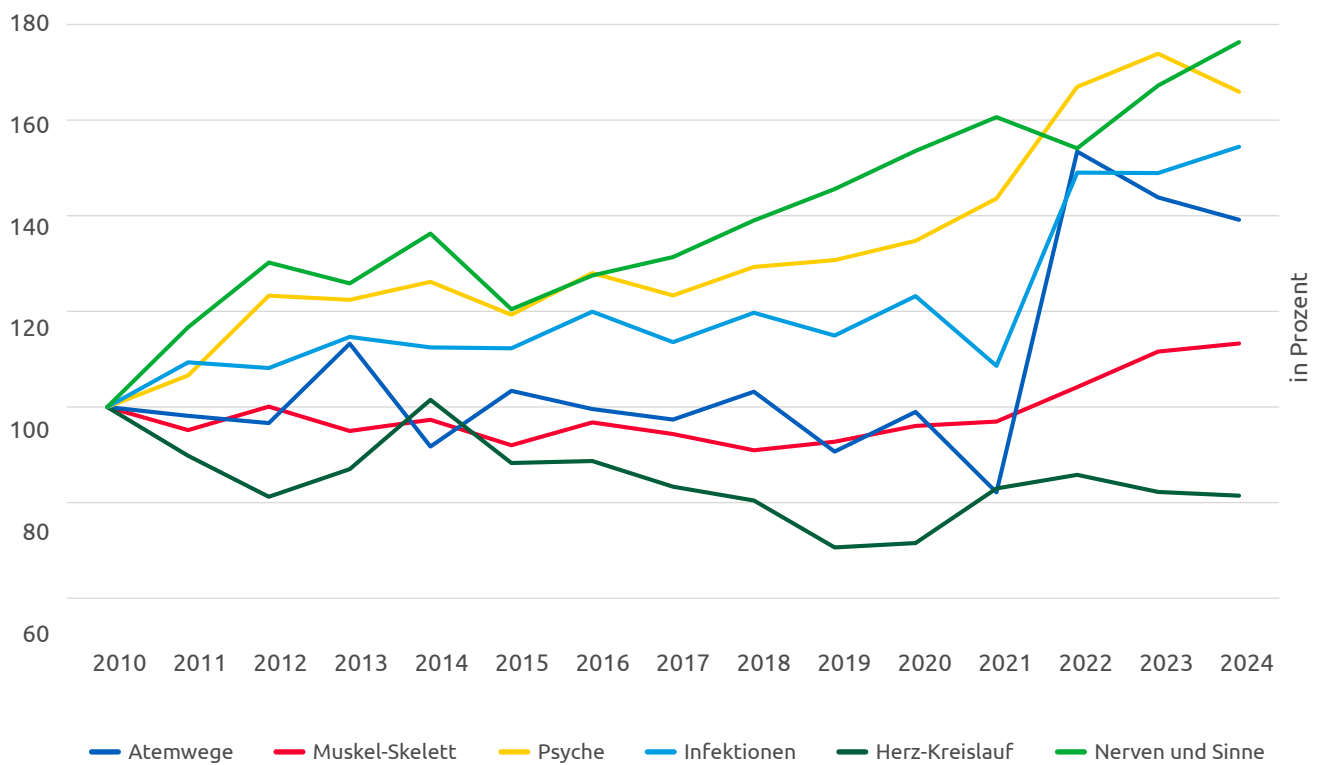
AU-Tage je 100 VJ	Atemwege	Muskel-Skelett	Psyche	Infektionen	Verletzungen	Herz-Kreislauf	Nerven und Sinne
2024	471,0	878,2	560,6	147,8	376,1	265,1	284,0
2023	344,4	864,9	587,3	142,6	376,1	267,7	269,4

AU-Fälle im Zeitverlauf (2010=100%)



Betrachtet man die Entwicklung der AU-Fälle in den Hauptdiagnosen – ausgehend von 2010 als Ausgangswert – so fällt vor allem der starke Anstieg von Atemwegs- und Infektionserkrankungen im Nachgang der Corona-Pandemie auf. Aber auch bei den anderen Diagnosen ist innerhalb der letzten fünf Jahre ein Anstieg der Arbeitsunfähigkeitsfälle zu verzeichnen: dies gilt für Psychische Störungen und Erkrankungen der Nerven und Sinne ebenso wie für Muskel-Skelett-Erkrankungen.

AU-Tage im Zeitverlauf (2010=100%)



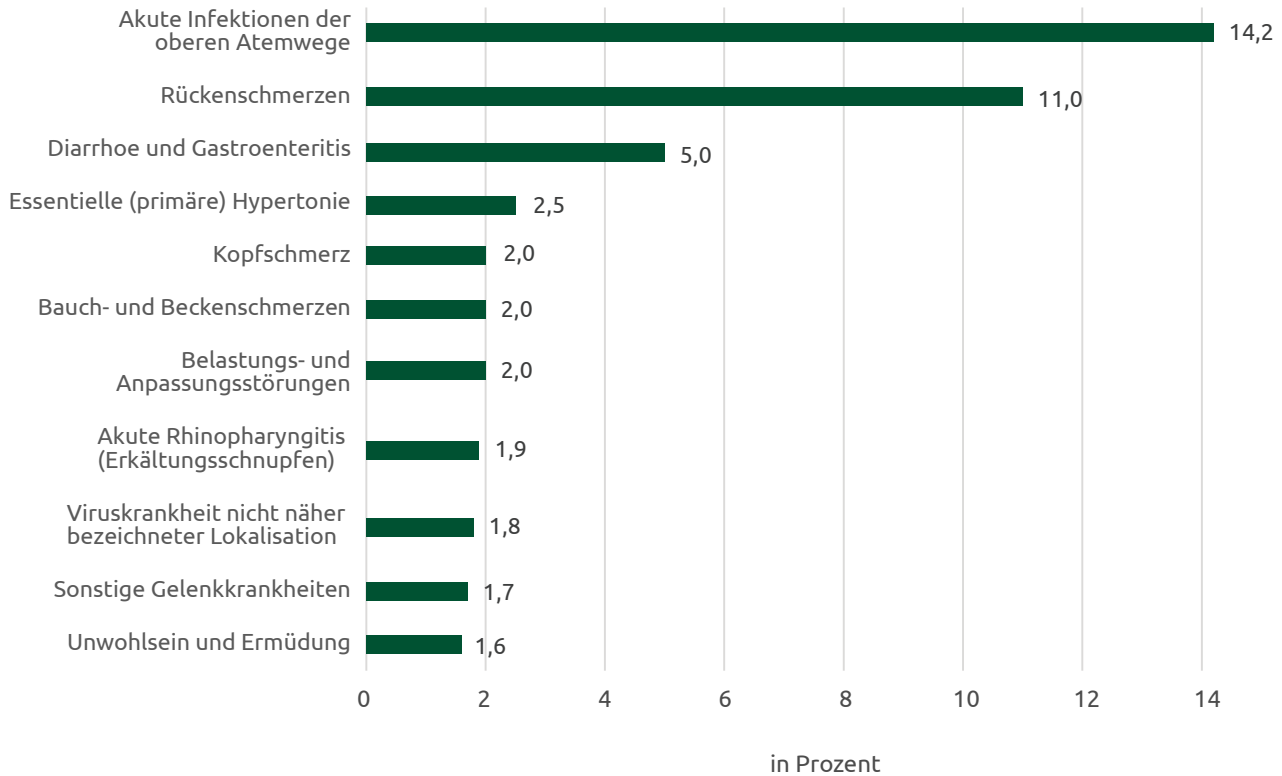
Auch die Entwicklung der Arbeitsunfähigkeitstage im Zeitverlauf spiegelt den Aufwärtstrend der psychischen Erkrankungen sowie der Nerven- und Sinneserkrankungen. Der Anstieg von Infektionen und Atemwegserkrankungen sollte im Kontext „Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie eAU“ betrachtet werden, denn hier finden sich vergleichsweise viele Kurzeiterkrankungen, die nun in die Statistik einfließen.

Einen positiven Trend gab es bei den Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die AU-Tage waren innerhalb der letzten 15 Jahre leicht rückläufig. Dennoch bleiben sie die häufigste Todesursache.⁴

⁴Zahl der Herztoten gestiegen – KHK ist häufigste Todesursache | G+G

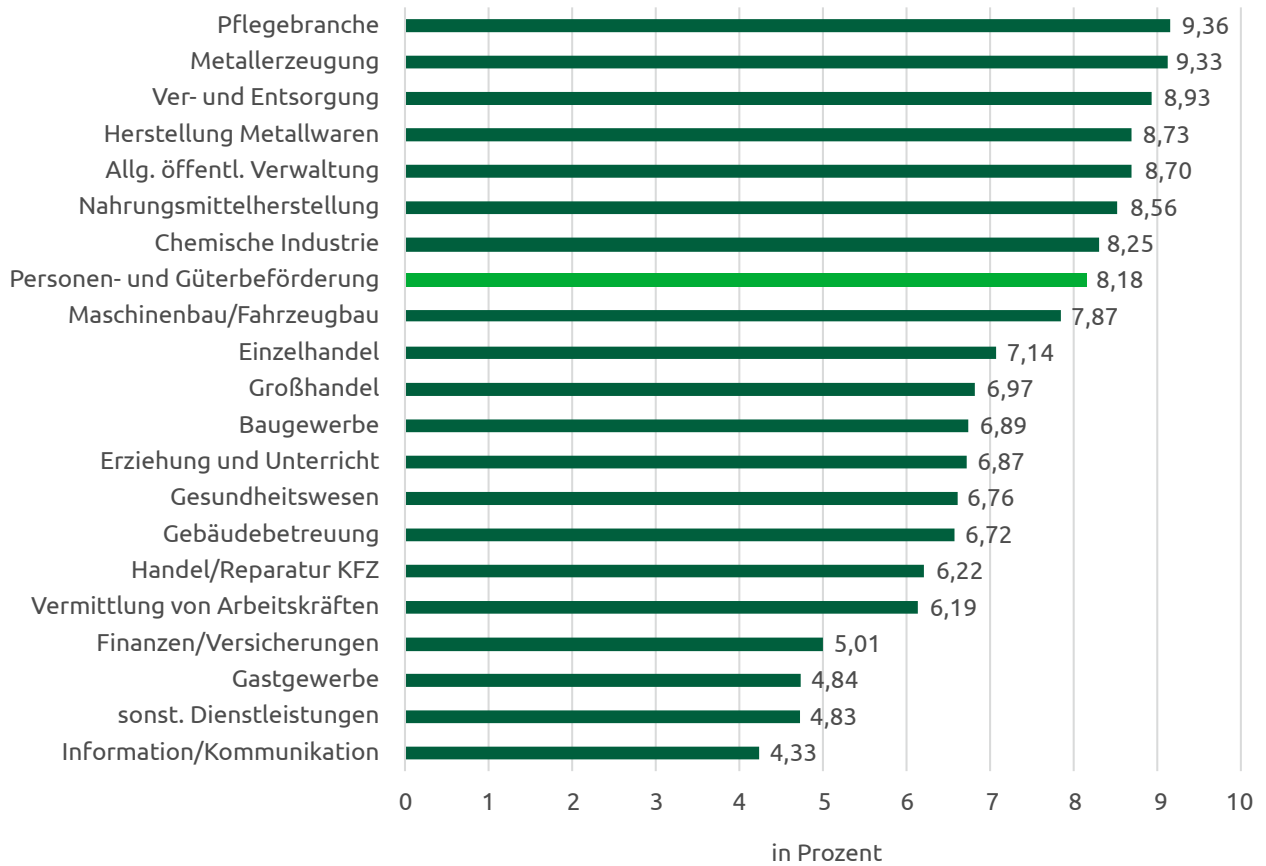
Die Top-10 Diagnosen

Auf Platz 1 der Einzeldiagnosen liegen auch in der Verkehrsbranche die Infektionen der oberen Atemwege, gefolgt von Rückenschmerzen und Magen-Darm-Infekten. Auffällig im Vergleich zur Gesamtpopulation sind die Rückenschmerzen, die in der Branche deutlich häufiger vorkommen. Auch bei Bluthochdruck (Hypertonie), Magen-Darm-Infekten und Belastungs- und Anpassungsstörungen liegen die Anteile höher, ebenso bei den sonstigen Gelenkrankheiten. Die hier genannten Top-10 Diagnosen waren 2024 für 45,7 Prozent der AU-Fälle in der Verkehrsbranche verantwortlich.



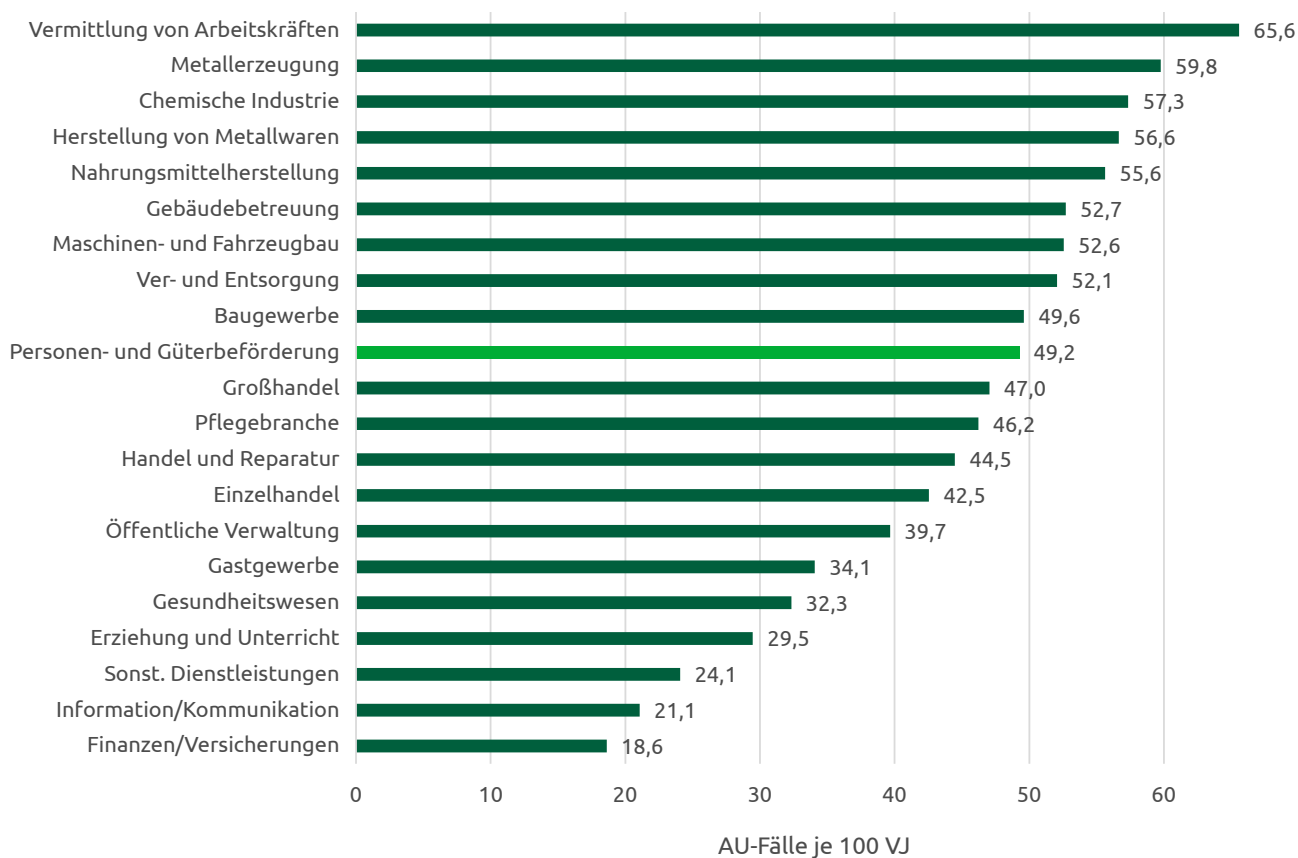
Die Verkehrsbranche im Vergleich

Branchenkrankenstände



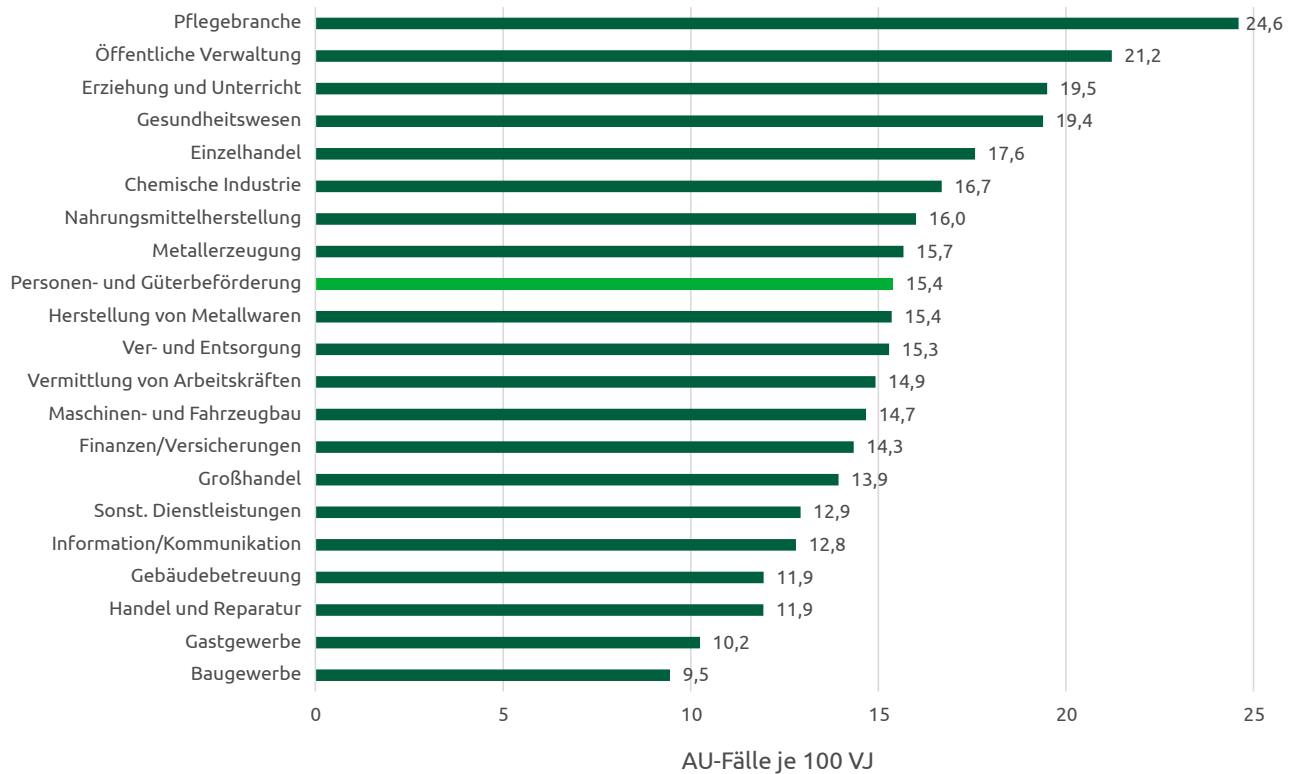
Im Branchenvergleich liegt der Krankenstand der Branche Personen- und Güterbeförderung mit 8,18 Prozent im oberen Drittel - zwischen der chemischen Industrie (8,25%) und dem Maschinenbau (7,87%).

Muskel-Skelett-Erkrankungen



Muskel-Skelett-Erkrankungen sind in der Verkehrsbranche für 21,1 Prozent der Ausfalltage verantwortlich. Bei den AU-Fällen durch Muskel-Skelett-Erkrankungen liegt die Branche mit durchschnittlich 49,2 Fällen im Mittelfeld. Mehr Muskel-Skelett-Fälle treten vor allem in den Branchen auf, in denen Tätigkeiten mit höheren körperlichen Belastungen dominieren.

Psychische Erkrankungen



Mit 15,4 AU-Fällen je 100 VJ liegt die Personen- und Güterbeförderung bei den Psychischen Erkrankungen im Mittelfeld der Branchen. Der Anteil der häufigsten psychischen Diagnose Belastungs- und Anpassungsstörungen lag allerdings mit 2,0 Prozent in der Verkehrsbranche höher als in der Gesamtpopulation (1,8%).

Anhang

BEZEICHNUNG	Definition	Erklärung
Anteil der Fälle mit AU-Dauer > 6 Wochen in %	$\frac{\sum \text{AU – Fälle mit AU – Tagen} > 42 * 100}{\text{AU – Fälle absolut}}$	Anteil Langzeitfälle, mit Ablauf der 6. Woche endet in der Regel die Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber, ab der 7. Woche wird von der Krankenkasse Krankengeld gezahlt.
Arbeitsunfähigkeit	Über Arbeitsunfähigkeit kann nur dann eine Aussage getroffen werden, wenn der AOK Rheinland/Hamburg eine ärztliche Bescheinigung vorliegt. Zeiten des Mutterschutzes oder Kinderkrankengeldes, der Elternzeit und Erholungskuren werden nicht als Arbeitsunfähigkeit gezählt. Ebenso werden unbescheinigte Kurzeiterkrankungen nicht berücksichtigt.	
AU-Fälle	$\sum \text{AU – Fälle}$	Jede AU-Meldung, mit Ausnahme von Verlängerungen von vorangegangenen, wird als ein Fall gezählt. Ein AU-Fall hat einen definierten Anfangs- und Endtermin und kann mehrere Diagnosen umfassen. Im Jahr kann ein/-e Versicherte/-r mehrere AU-Fälle haben.
AU-Fälle je 100 Versichertenjahre	$\frac{\text{AU – Fälle absolut} * 100}{\text{Versichertenjahre}}$	Die Anzahl der AU-Fälle zu Vergleichszwecken auf 100 Versichertenjahre normiert.
AU-Quote	$\frac{\sum \text{Versicherte mit AU} * 100}{\text{Versicherte absolut}}$	Anteil der Versicherten mit einem oder mehreren AU-Fällen im Berichtszeitraum im Verhältnis zu allen Versicherten.
AU-Tage	$\sum \text{AU – Tage}$	Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage, die im Auswertungszeitraum anfielen.
AU-Tage je 100 Versichertenjahre	$\frac{\text{AU – Tage absolut} * 100}{\text{Versichertenjahre}}$	Die Anzahl der AU-Tage zu Vergleichszwecken auf 100 Versichertenjahre normiert.
Durchschnittliche Falldauer	$\frac{\text{AU – Tage}}{\text{AU – Fälle}}$	Die durchschnittliche Falldauer wird errechnet durch die Anzahl der AU-Tage dividiert durch die Anzahl der AU-Fälle.
Gesundheitsquote	$\frac{\sum \text{Versicherte ohne AU} * 100}{\text{Versicherte absolut}}$	Anteil der Versicherten ohne AU-Fall im Berichtszeitraum im Verhältnis zu allen Versicherten.
Krankenstand	$\frac{\text{AU – Tage absolut} * 100}{\sum \text{Versichertentage}}$	Anteil der im Auswertungszeitraum angefallenen AU-Tage im Kalenderjahr. Durch die Versichertentage wird berücksichtigt, dass ein/-e Versicherte/-r nicht ganzjährig bei der AOK versichert war.
Versichertenjahre VJ	$\frac{\sum \text{Versichertentage}}{365 \text{ (Schaltjahre 366)}}$	Anzahl der Versichertenjahre aller Versicherten in der untersuchten Gruppe. Dies entspricht der Summe der Versicherungszeiten aller Versicherten im Berichtszeitraum geteilt durch die Anzahl der Tage im Zeitraum (Jahr).

Datenbasis und Erhebungsgrundlage

Dieser Bericht basiert auf einer Analyse von Daten zur Arbeitsunfähigkeit von mehr als 41.000 erwerbstätigen Versicherten der AOK Rheinland/Hamburg in der Verkehrsbranche. Die Zuordnung der AOK-versicherten Beschäftigten zu den Regionen erfolgt über den Standort der Arbeitsstätte. Über die Arbeitsunfähigkeit kann nur dann eine Aussage getroffen werden, wenn der AOK Rheinland/Hamburg eine ärztliche Bescheinigung vorliegt. Zeiten des Mutterschutzes oder des Kinderkrankengeldes, der Elternzeit oder von Erholungskuren werden nicht als Arbeitsunfähigkeit gezählt. Auch unbescheinigte Kurzeiterkrankungen werden nicht berücksichtigt. Als Basis für die Erfassung der Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) gelten Kalendertage, unabhängig von Fallbeginn und Fallende. So kann die Dauer von Langzeiterkrankungen, die im Vorjahr begonnen haben, nicht exakt abgebildet werden. Die Bezeichnung der Krankheitsarten erfolgt nach der Internationalen Diagnoseklassifikation ICD-10.

Die 21 größten Branchen der AOK-versicherten Beschäftigten wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit folgendermaßen zusammengefasst. Grundlage ist die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes.

BRANCHEN	WZ-Code
Nahrungsmittelherstellung	1011-1107
Chemische Industrie	2011-2229
Metallerzeugung und -bearbeitung	2410-2454
Herstellung von Metallwaren	2511-2599
Maschinen- u. Fahrzeugbau	2811-3099
Ver- und Entsorgung	3511-3900
Baugewerbe	4110-4399
Handel und Reparatur von Kfz	4511-4540
Großhandel	4611-4690
Einzelhandel	4711-4799
Personen- und Güterbeförderung	4910, 4920, 4931, 4939, 4941
Gastgewerbe	5510-5630
Information und Kommunikation	5811-6399
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6411-6630
Dienstleistungen	6910-7490
Vermittlung von Arbeitskräften	7810-7830
Gebäudebetreuung	8110-8130
Öffentliche Verwaltung	8411-8430
Erziehung und Unterricht	8510-8560
Gesundheitswesen	8610-8690
Pflegebranche	8710-8810

Impressum

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung
BGF GmbH
im Auftrag der AOK Rheinland/Hamburg

Stabsstelle Reporting

Am Kabellager 5
51063 Köln

Inhalt: Stephanie Martin, Torsten Krüger
Lektorat: Sophia Schütter
Gestaltung: Ina Zimmermann



+49 172 5391793



gbe@bgf-institut.de



www.bgf-institut.de

Cover: Institut für BGF GmbH

© Dezember 2025